

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1836

8.1.1836 (Nr. 8)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 8.

Freitag, den 8. Januar

1836.

Baden.

* **Triberg, 2. Jan.** Das thatkräftige 23jährige unermüdete Wirken unseres hochverdienten Herrn Oberamtmanns Gißler hat die schönste Anerkennung und Belohnung gefunden, die einem Beamten zu Theil werden kann, indem derselbe heute durch nachstehendes eigenhändiges Schreiben Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs überrascht wurde:

Mein lieber Oberamtmann Gißler!

Sie haben durch eine vielfach bewährte Amtstreue und durch eine ausgezeichnete Thätigkeit eben so sehr, als durch Ihre Mir und Meinem Hause stets bewiesene Ergebenheit, sich Ansprüche auf Meine Anerkennung erworben, denen Ich gerne durch ein bleibendes Merkmal Meines Wohlwollens genüge. In dieser Absicht verleihe Ich Ihnen hierdurch das Ritterkreuz Meines Ordens vom Jähringer Löwen, dessen Insignien Ihnen hiebei zugehen.

Ich verbleibe stets mit vorzüglicher Werthschätzung
Ihr

Karlsruhe,
den 31. Dez. 1835.

wohlgeneigter
Leopold.

Baiern.

München, 5. Januar. Es geht das Gerücht eines Vermählungsprojekts zwischen einem jungen Könige und der wunderlieblichen Thronerbin eines großen Reiches. — In Erlangen sind heuer so wenige Studenten, daß bei wachsender Verminderung die Zahl der Professoren und Dozenten die der Hörer übersteigen kann. — Ein Münchener Volksblatt läßt mehrere Festwagen von den letzten Oktoberfeierlichkeiten durch die betreffenden Landgerichte aufkaufen, und in den Amtszimmern zur Erinnerung für die Landleute aufstellen!!! — Vor einigen Tagen fuhr eine englische Familie von Augsburg nach München, und als man beim Umspannen in Eurasburg nach der Jungfer auf dem hintern Sitze sah, fand man sie erfroren.

(Baier. Nat. Ztg.)

— Die baier. Nat. Ztg. schreibt aus dem bayerischen Rheinkreis:

Die königl. Regierung des Rheinkreises hat nun für alle diejenigen Grundbesitzer, deren Gründe zur Anlage des zwischen Altripp und Neuhofen angelegten Ludwigsdammes und der damit verbundenen Schleufe abgegraben wurden, Entschädigungen ausgesprochen. Zwei Gemeinden, Rheingönheim und Neuhofen, theilen sich in

dieselben. Die erstere erhält 2137 fl. 59 fr., die letztere 1746 fl. 1 fr.

Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, 4. Jan. In der heutigen Ziehung der großh. hess. 50 fl. Partialschuldscheine wurden folgende Gewinne gezogen: Nr. 19,522 5000 fl.; Nr. 25,663 1000 fl.; Nr. 2525, 15,494, 51,326, 86,480, 88,393 jede 400 fl.; Nr. 25,441, 27,805, 30,624, 48,125, 63,767, 64,493, 75,531, 90,756, 91,644, 95,841, 127,607 jede 200 fl.

Königreich Sachsen.

Dresden, 28. Dez. Auch die hier anwesenden Engländer hatten gestern zu der 80sten Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Königs von Sachsen ein Festmahl und eine Illumination veranstaltet. Es waren dreißig Engländer versammelt, von denen, nach englischer Sitte, Kapitän Cor als Präsident und Kapitän Keithbridge als Vizepräsident erwählt wurden, die sodann als solche fungirten. — Der erste Toast, welcher ausgebracht wurde, war der Sr. Maj. des Königs von Sachsen, wobei der Präsident eine kurze Anrede zum großen Wohlgefallen und mit dem größten Beifalle hielt, worauf die Gesundheit des Monarchen mit dreimal 3 getrunken wurde; hierauf die Gesundheit Sr. Maj. des Königs von England; dann die des sächsischen und englischen Hauses; die der Königin von England u. s. w.

Das Transparent, welches durch 2 Etagen des Hotel de France, woselbst das Festmahl stattfand, ging, stellte die beiden Flaggen der beiden Nationen, Sachsens und Englands, vor, welche den Namenszug Sr. Maj. des Königs Anton mit Krone und Glorie einfaßten, und unter welchen die Worte „God save the King“ standen. Ein Musikchor spielte im Vorsaal, und als Sr. Maj. der König und die kön. Familie vorbeifuhren und vor dem Hotel de France ungefähr einige Minuten anhielten, kamen sämtliche Engländer heraus und brachten Sr. Maj. auf acht englische Weise ein Hurrah durch dreimal drei!

(Leipz. Ztg.)

Dresden, 1. Jan. Zu Ende des vergangenen Jahres ist das so wichtige Immobilienbrandversicherungsgesetz nebst der dazu gehörigen Verordnung erschienen. — Ebenso bedeutend ist die in Folge der neuen Verfassung nöthig gewordene Ordnung der Verhältnisse zwischen der Krone Sachsen und dem Hause Schönburg. Bekanntlich war mit dem letztern schon am 4. Mai 1740 ein Re-

zess abgeschlossen worden, der vor Eintritt unserer Verfassung zwischen den in den fürstl. schönburgischen Landestheilen Wohnenden und den übrigen sächsischen Staatsbürgern so manche Ungleichheiten herbeiführte, die auch auf der letzten Ständeversammlung hin und wieder zur Sprache kamen. Die Stände ertheilen zum Abschließen einer neuen Uebereinkunft schon vorläufig ihre Ermächtigung, insofern es derselben bedurfte, und so kam denn am 9. Okt. des verflossenen Jahres dieser neue Vertrag, einer der wichtigsten Beiträge für die neuere sächs. Staatsverfassung, zu Stande. Von Seite der Krone Sachsen waren die Staatsminister von Lindenau und von Zeschau zu Kommissarien ernannt, während das Haus Schönburg den Fürsten Otto Viktor von Schönburg zu seinem Bevollmächtigten ernannt hatte. Eine der wichtigsten Bestimmungen dieses Vertrags ist die, daß die bisher zu Glaucha als Zwischeninstanz bestandene Gesamtregierung wegfällt, und die Gerichtsstellen und Obrigkeiten der schönburgischen Rezessherrschaften in unmittelbare Unterordnung unter die kön. Behörden treten. Das Haus Schönburg zahlt aus seiner gemeinschaftlichen Steuerkasse zur Staatskasse einen Beitrag von 1000 Rthlr. jährlich zu den Kosten der Unterhaltung des Bezirksappellationsgerichts und der Kreisdirektion. Mehrere Angelegenheiten, z. B. die, welche auf die dem Hause Schönburg überlassene Erhebung der Steuern und Abgaben Bezug haben, sind einer neu zu bestellenden schönburgischen Behörde überlassen, welche den Namen der Gesamtkanzlei empfängt und aus einem Kanzleidirektor, einem Sekretär und den nöthigen Subalternen bestehen soll. Auch wird für gewisse geistliche Angelegenheiten noch ein Unterkonfistorium zu Glaucha beibehalten, welches dem kön. sächsischen Kultusministerium unmittelbar untergeordnet ist. Wichtig sind auch die Bestimmungen über die Abgaben in dem schönburgischen Gebiete. Zugleich ist auch eine Verständigung wegen Feststellung einiger aus dem, das Haus Schönburg betreffenden Bundesbeschluß vom 7. August 1828 hervorgehender Verhältnisse getroffen worden.

(Frf. J.)

Sachsen-Koburg-Gotha.

Gotha, 29. Dez. Es ist eine traurige Pflicht, am Schlusse des Jahres noch eines beklagenswerthen Ereignisses erwähnen zu müssen, welches glücklicherweise in unserm Lande zu den Seltenheiten gehört. Allgemeine Entrüstung herrscht über einen zu Friedrichsanfang ohnweit Cravinkel am 23. d. erfolgten gräßlichen Mord, worüber wir aus zuverlässiger Quelle Folgendes mittheilen können: Am vergangenen Mittwoch, Abends um 6 Uhr, fand sich in der Wohnstube des Fabrikbesizers Christian Kessler zu Friedrichsanfang ein fremder Mensch ein, überreichte der Kessler'schen Frau ein in Briefform zusammengelegtes, versiegeltes und an sie adressirtes Papier, und versetzte ihr, während sie dieses Papier öffnete, mit einer Pistole einen Schuß in den Leib und dann noch einen zweiten Pistolenschuß in den Nacken. Dann entfloh er, und verfolgt von den Haus-

bewohnern, tödtete er sich selbst in der Nähe des Wirthshauses durch einen Stich in's Herz und einen Schnitt in den Hals mit einem langen Messer. Am Tage darauf starb auch die Kessler'sche Frau an ihren Wunden. Der Verbrecher heißt Karl Korff, ist ein Goldarbeiter, 25 Jahre alt, aus Köln gebürtig und lebte zeither in Kirchen, unweit Altenkirchen in der preuß. Rheinprovinz. Nach den bei demselben gefundenen Schriften ist seine That auf Tödtung der verehelichten Kessler u. auf Selbstmord gerichtet, und in aller Beziehung eine berechnete, verbedachte, der Beweggrund dazu aber Liebe gewesen, welche der Verbrecher im Sommer 1833, als er in Erfurt bei dem Goldarbeiter Wunder in Arbeit stand, und damals die noch unverheirathete Kessler bei der Wunder'schen Familie zum Besuch war, zu dieser gefaßt, ohne der Ermordeten diese Neigung je zu erkennen gegeben zu haben, wissend, daß sie mit Kessler verlobt war.

(Goth. Btg.)

Preußen.

Berlin, 28. Dez. Den hiesigen Buchhändlern ist vor einigen Tagen wieder ein neues Rescript zugefertigt worden, wonach auch sämtliche Schriften von H. Heine, sowohl seine bisher erschienenen als auch Alles, was künftig aus seiner Feder gehen möchte, demselben Verbot unterliegen, wie die Werke derjenigen Autoren, die man, ungeachtet ihrer wesentlichen Verschiedenheit, unter dem Namen des „jungen Deutschlands“ zusammenzufassen pflegt. Von dieser neuen Maaßregel unserer jetzt besonders auf die literarische Ideenverbreitung wachsamten Behörde scheint die groß. hessische Regierung schon früher Notiz erhalten zu haben, da sie ihrem Verbot gegen die H. H. Gutzkow, Wienberg, Mundt und Laube bereits den Namen Heine's beigefügt. Während man über diese, durch den Drang der Umstände hervorgeführten Schritte der deutschen Regierungen in den französischen Oppositionsblättern seltsame Bemerkungen liest, sieht man hier zugleich mit größerer Gespanntheit einem nächstens zu gewärtigenden Beschlusse des Bundestags entgegen, der seine letzte Sitzung den neuesten Angelegenheiten der deutschen Literatur gemidmen haben soll. Man glaubt, daß die allgemeinen Maaßregeln, die hier vom deutschen Bunde ausgehen könnten, eher mildernd (durch bestimmte Fristsetzung der Verbote) als verschärfend ausfallen werden, da jeder Freund der legitimen Ordnung und öffentlichen Sitte der Meinung seyn muß, durch die Schranke gegen die Ausschweifungen der Literatur nicht die Literatur überhaupt zu vernichten. Das Publikum wird aber in der That nicht mehr wissen, wer denn auch zu dem gefürchteten „jungen Deutschland“ gehöre, da der Dr. Laube im Eingang der von ihm neu zu übernehmenden Mitternachtszeitung ausdrücklich erklärt hat, daß er mit dem „jungen Deutschland“ nicht nur nichts gemein habe, sondern auch dasselbe stets bekämpfen werde. Noch weniger klar ist man darüber, den Dr. Mundt überall in den Reihen dieses „jungen Deutschlands“ mitangeführt zu sehen, da dieser Gelehrte bekanntlich der erste war, der (im Oktoberheft seines

literarischen Zodiacus) eine sehr kräftige und wissenschaftlich begründete Polemik gegen Gutzkow's „Wally“ aus seiner Feder gehen ließ. — Das Befinden unseres verdienten Polizeiministers von Rochow verschlimmert sich täglich, und es ist weder an sein Aufkommen noch an seine Erhaltung auf seinem hohen Posten mehr zu denken. Dagegen kann ich ihnen aus sicherster Quelle melden, daß das Gerücht, unser Justizminister Mähler, der für den Polizeiminister fungirt, werde sein Ministerium mit dem des Hrn. von Rochow vertauschen, ungegründet ist. Ein anderes, der thätige und umsichtige geh. Oberregierungsath Tzschoppe werde Hrn. v. Rochow auf seiner Stelle ersetzen, dürfte eher Glauben verdienen. — In vielen hiesigen Gesellschaften zirkuliren Abschriften von dem offiziellen Bericht, der über das ruchlose Treiben der frommen Mucker in Königsberg abgefaßt worden ist. Ein großer Theil dieses Berichts besteht aus den Aussagen des Hrn. v. Tzschoppe, der die unzüchtigen Mythen bei der Aufnahme in diese Sekte nicht auszuhalten vermochte, und deshalb zum Angeber wurde; so wie aus den zu Protokoll genommenen Aeußerungen mehrerer sehr angesehenen Personen in Königsberg, die früher nos torisch Mitglieder der Mucker waren, und über die Gründe, die sie zum Austritte aus deren Gemeinschaft veranlaßt hätten, gerichtlich vernommen wurden. Seit diesen erstaunenswürdigen Entdeckungen, die hier eine allgemeine Indignation erregt haben, halten sich die frommen Sekten und bekannnten Pietisten in Berlin sehr still, und unsere, mit der rühmlichsten Wachsamkeit nachforschende Behörde soll beschloffen haben, mehrere derselben ebenfalls aufzuheben. (Mürb. Korresp.)

Frankreich.

Paris, 3. Jan. Es werden wieder drei Oppositionsjournale in den Departementen zu erscheinen aufhören. Es sind der Propagateur du Pas de Calais zu Arras, der Progressiv du Midi zu Nismes und die Gazette du Perigord zu Peregneur. Der Ausschub, welcher den Gerants der Journale bewilligt worden, um den neuen Gesetzen über die Presse zu genügen, geht mit dem 9. d. M. zu Ende. Binnen einigen Tagen wird man den Fall noch anderer Organe der republikanischen oder legitimistischen Opposition erfahren können.

Der Handelsminister hat, auf das Gesuch der Hh. Beauvais, Direktoren der Musteranstalt zur Aufzucht der Seidenwürmer bei Villeneuve St. Georges, beschloffen, daß ein besonderer Agent auf Kosten des Staates nach China geschickt werden solle, um von dort Exemplare von verschiedenen Arten des weißen Maulbeerbaumes, der in jenem Lande gebaut wird, und dessen Verpflanzung nach Frankreich versucht werden soll, hierher zu bringen. Dieser Agent, der kürzlich seine Reise angetreten hat, soll auch die Eier verschiedener Arten von Seidenwürmern, und namentlich jener, welche Kosten von glänzender Weiße und unvergleichlicher Feinheit liefern, mitbringen. Das von Hrn. Beauvais gegebene Beispiel beginnt Früchte zu tragen. Es sind in mehreren in der Nähe von Paris ge-

legenen Departementen, und namentlich in dem der Loire und Cher, Anpflanzungen des weißen Maulbeerbaumes gemacht worden. Der Präfect des letztern Departements hat den beiden Grundbesitzern, deren Pflanzungen die bestkräftigsten waren, Preise bewilligt.

— Eine telegraphische Depesche aus Toulon meldet, daß der französische Botschafter am Londoner Hofe, Graf Sebastiani, am 27. v. M. zu Ajaccio einstimmig zum Deputirten erwählt wurde.

— Nach einer zu Marseille durch Estafette von Toulon angekommenen Nachricht soll Abd-el-Kader in Gefangenschaft gerathen seyn. Es bedarf dies indessen noch der Bestätigung.

— Das Ministerium hat die Insel Bourbon zum Aufenthaltort für die zur Deportation verurtheilten politischen Gefangenen bestimmt.

Strasburg, 5. Jan. Aus einem vom Obristen, Direktor der Artillerie von Strasburg, an die Handelskammer von Strasburg gerichteten Schreiben erhellt, daß genannter Oberst verlangt, daß die Wagen, welche über die Rheinbrücke fahren, bis auf weitem Befehl, auf ein Gewicht reducirt werden möchten, das nicht über 2500 Kilogramme hinausgehe. Als Ursache dieser Maßregel wird angegeben, daß in Folge des Eisgangs die Zahl der Fahrzeuge an dem Theile, wo die Eisschollen passieren, vermindert werden müsse, wodurch die Brücke an Dauerhaftigkeit verliere, und sogar Gefahren ausgesetzt wäre, wenn stärkere Lasten darüber wegführen.

(Ztg. d. D. u. N. Rh.)

Großbritannien.

London, 31. Dez. Der Herald meldet jetzt in einem Schreiben aus Konstantinopel vom 2. Dez. ebenfalls die schon berichtete Ertheilung von Geschenken und Orden an den englischen Botschafter und das Botschaftspersonal. Bei Uebergebung des Ordens an den Botschafter soll der Sultan bemerkt haben: eine Brust, welche so warm für die Interessen des ottomanischen Reiches schlage, dürfe nicht länger dieses Ehrenzeichen entbehren. — Die Rede des Kaisers von Rußland in Warschau ist in das Türkische übersetzt, und zirkulirt bei den Mitgliedern der Regierung.

— Man hat Nachrichten von Malta bis zum 3. Dez. In Folge einer von einem Malteser, Namens Mitrovich, in London veröffentlichten Flugschrift, worin die Regierung auf Malta der Verletzung der Verträge beschuldigt wurde, durch welche die Insel dem Könige von England unterworfen worden war, hat der Gouverneur auf Befehl des Kolonialministers Jedermann, der Klagen wider die Lokalverwaltung vorzubringen habe, aufgefordert, dieses zu thun.

— Ein gewisser Michini hat so eben eine Broschüre über die engl. Heirathsgesetze herausgegeben, worin er unter andern seltsamen Behauptungen auch die aufstellt, daß das Brautweintrinken nicht bloß unter den höhern Ständen einzureißen beginne, sondern auch unter den Damen dieser Stände. Jedermann (sagt er) kenne eine

gewisse Herzogin, welche ihr Brantweinfläschchen selbst in's Opernhaus mitbringe, und eine junge schöne Marquisin, deren mit Juwelen besetztes Riechflacon mit Brantwein angefüllt sey, den sie scherzhaft Gouttes de santé nennt.

Belgien.

Brüssel, 2. Januar. Sr. Durchl. der Prinz Ferdinand von Sachsen-Koburg, Bruder Sr. Maj. unseres Königs und Vater des Prinzen, der die Königin von Portugal ehelichen wird, ist in Begleitung Sr. Erz. des Grafen von Livradio, bevollmächtigten Ministers Donna Maria's bei dem Madrider Hofe, nebst Gefolge gestern von Koburg hier angekommen.

Holland.

Haag, 31. Dez. Nach dem nunmehr von den beiden Kammern angenommenen Gesetze zur Beförderung der Interessen des Landbaues ist der Tarif für die Ein-, Aus- und Durchfuhr der Getreidearten festgestellt. Dieses Gesetz soll mit dem 1. Jan. 1836 in Kraft treten. Während der zwei ersten Monate nach der Einführung desselben sollen die Rechte von den verschiedenen Getreidearten also erhoben werden: Von Weizen und geschältem Spelz 2 fl. Eingangerecht per Malter; von Roggen und Buchweizen 75, von Gerste und Malz, so wie von Haber und ungeschältem Spelz 50 Cts. Die Ausfuhr ist frei; die Durchfuhr von Weizen und geschältem Spelz 10, von den übrigen Getreidearten 5 Cts. per Malter. Dem König ist die Befugniß vorbehalten, ausnahmsweise diese Rechte zum Vortheil solcher fremden Staaten herabzusetzen, welche den Erzeugnissen Niederlands oder seiner Kolonien eine besondere Begünstigung zugestehen sollten.

Schweiz.

Zürich. Wie wir vernehmen, soll der Zürchersee bis in die Gegend von Stäfa seit einigen Tagen zugefroren seyn.

Largau. Die Regierung hat die Klosterverwalter ernannt in den Personen der Hh. Bezirksrichter Lindenmann für Muri; Amtstatthalter Frey für Bettingen; Bezirksamtmanu Seiler für Gnädenthal u. Hermerschwyll; Rosenzweig für Baden und Fahr.

St. Gallen. Für den Bau der neuen Strafanstalt sind nun alle Vorkehrungen getroffen. Am 2. Dezember wurde mit mehreren Unternehmern von St. Gallen ein Bauafford um 67,000 fl. abgeschlossen, nach welchem der Bau im Frühjahr 1836 beginnen und im Jahr 1838 vollendet werden soll. Die Ausführung des Baues ist unter die unmittelbare Leitung und Aufsicht eines vom kleinen Rathe ernannten Bauaufsehers gestellt.

— Die Aktiengesellschaft für die Dampfschiffahrt auf dem Wallensee ist nun organisiert. Am 29. Dez. versammelten sich zu St. Gallen die Aktionäre: von den 120 Stimmen, welche eben so viele bereits vollständig abgesetzte Aktien repräsentiren, 102. Die Versammlung dekretirte den Bau eines eisernen Dampfschiffes von 100 Fuß (engl. Maaß) Länge, 17 Fuß Breite und 7 Fuß 9 Zoll Höhe,

mit 2 Niederdruckmaschinen, jede zu 20 Pferde Kraft; genehmigte die vorliegenden Lieferungsanträge um die Summe von 55,000 fl., vollständige Schiffsausrüstung inbegriffen; ertheilte Vollmacht dem zu wählenden Ausschusse für allfällige Kreation einer kleinen Anzahl neuer Aktien, um das nach Anschaffung des Schiffes noch restirende Betriebskapital nach Bedarf zu vermehren, und erklärte sich endlich für provisorischen Fortbestand der von der Kommission bereits im abgewichenen Sommer entworfenen Statuten der Gesellschaft. Um erwähnte Summe wird der Lieferungsafford mit den Hh. Escher, Wyß u. Komp. in Zürich abgeschlossen werden. Bis gegen Ende l. J. sollen die Fahrten begonnen werden können.

(Schw. Bltr.)

Spanien.

Madrid, 23. Dez. Da die Cortes weder gestern noch heute eine Sitzung hielten, so scheint es, daß die Vertagung noch bis zu Ende der nächsten Woche fortdauern werde. Mit Nächstem soll den Cortes ein finanzieller Gesetzentwurf vorgelegt werden, der, wie verlautet, der spanischen Regierung viel Kredit verschaffen soll. Man spricht von einer ziemlich lebhaften Opposition, welche die Hh. Lorenzo und Martinez de la Rosa diesem Gesetzentwurf, bei dessen Diskussion, entgegensetzen würden. Diese beiden Staatsmänner zeigen sich jeden Tag dem Publikum, entweder auf dem Prado-Spazierplaz oder im Theater del Principe. Hr. Martinez de la Rosa wohnte gestern, in einer der ersten Logen, der Vorstellung seines Drama's, die Verschwörung von Venedig, bei, die lebhaft beklatscht wurde. Mehrere Procuradoren, die sich in derselben Loge befanden, gaben ihr Vergnügen durch rauschenden Beifall zu erkennen.

— Die Madrider Journale, und vorzüglich die Gazetta, enthielten gestern eine merkwürdige Lobrede auf die französische Regierung, und die Gewissenhaftigkeit, womit sie die dem spanischen Kabinete gemachten Versprechungen in Betreff der Schmuggler und der Gränzaufsicht beobachtet. Man würdigt hier mehr als jemals das Bedürfniß der Allianz mit Frankreich, und weiß den von demselben verliehenen Schutz zu schätzen. Ich kann Ihnen nicht genug sagen, welcher Günst Hr. v. Rayneval genießt, und welchen Einfluß er auf die politischen Fragen Spaniens ausübt. Seine Salons werden fortwährend von den angesehensten Einwohnern der Hauptstadt besucht, und es wird keine Frage entschieden, an deren Lösung er nicht den größten Antheil hätte. Hrn. Mendizabal ist es sehr daran gelegen, daß Hr. v. Rayneval bleibe. Er stattet ihm zahlreiche Besuche ab.

— Die Königin bewohnt dormalen den Prado. Diese königliche Residenz wird heute von vielen Standespersonen besucht, und die Popularität der Königin erlaubt auch den Fremden, ihre Neugierde zu befriedigen. Die ziemlich empfindliche Kälte, welche sich hier verspüren läßt, hat die Königin bewogen, mit Nächstem nach Madrid zurückzukehren. In dem prachtvollen Palaste, den sie beziehen soll, werden schon die hierzu erforderlichen Vorkehrun-

gen getroffen, und die Theater, welche sie gewöhnlich mit ihrer Gegenwart beehrt, rüsten schon neue Dekorationen.

Die Berichte von den katalonischen und navarresischen Armeekorps enthalten jeden Tag die Nachricht von irgend einem Siege über die Rebellen, und erregen zu Madrid die lebhafteste Begeisterung. Man sieht hier nichts als Militärs, entweder von der Miliz oder von der Linie; jede Stunde wirbeln die Trommeln; man glaubt sich in eine Festung, mitten unter eine zahlreiche Garnison versetzt. Die Stadt ist vollkommen ruhig.

Zahlreiche Subscriptionen sind für einen prachtvollen Degen eröffnet, den die Einwohner von Madrid dem General Cordova zum Lohn für seinen Patriotismus und für seine Bemühungen zur Bekämpfung der Rebellen anzubieten gedenken. Auch spricht man von einem Monumente, das zum Andenken an seine Siege errichtet werden soll. Nächstens wird eine Bildsäule Riego's auf einem der Hauptplätze von Madrid eingeweiht werden.

Die Madrider Gazeta vom 22. Dez. enthält folgenden wichtigen Artikel:

„In Folge der Reklamationen des spanischen Kabinetts haben Se. Maj. der König der Franzosen befohlen, daß die Zahl der in den pyrenäischen Grenzdepartementen kantonirenden Truppen verdoppelt, und die Manthlinien, zur Behinderung des Schleichhandels zu Gunsten der Rebellen, gleichfalls verstärkt wurden.

„Aufferdem haben Se. M. befohlen, daß alle in diesen Departementen befindlichen Anhänger des Prätendenten, ohne Rücksicht auf irgend eine Reklamation, zur Befestigung des zwischen beiden Ländern herrschenden guten Einverständnisses, in's Innere von Frankreich geführt werden sollen. Diese Maaßregel ist den spanischen Konsuln von Bayonne, Cleron und Perpignan mitgetheilt worden. Gedachte Konsuln haben bereits von unserer Regierung Befehl erhalten, Listen aufzusetzen, und solche unserm Gesandten in Paris zu übersenden. Dieser soll dieselben seinerseits der Regierung Sr. Maj. übergeben, damit die Vollziehung der befohlenen Maaßregeln stattfinden könne.“

— In der Sitzung der Procuradorenkammer vom 24. Dez. wurde der Kommissionsbericht über das Zutrauensgesetz erstattet. In der Sitzung der Kammer der Proceßes vom 23. verlas Graf Casrayo eine Botschaft des Oberbefehlshabers der Operationsarmee, worin dieser für die Glückwünsche dankt, mit denen die Kammer ihn und sein Heer beehrt hat.

Türkei.

Konstantinopel, 9. Dezember. Die Geburt eines großherrlichen Prinzen ist diesmal mit mehr als gewöhnlichem Gepränge gefeiert worden. Besonders bemerkenswerth ist die diesfalls an das diplomatische Korps ergangene Zirkularnote. Man will wissen, daß der Sultan selbst die außerordentlichste Freude an den Tag gelegt habe. — Aus Syrien lauten die Nachrichten immer gleich nachtheilig, und immer mehr verstummen jene Organe, wel-

che die Administration Mehemed Ali's in diesem unglücklichen Lande bisher in Schutz nahmen. Zwar ist Ibrahim Pascha gegenwärtig im vollen Besitze der Herrschaft, allein nur die Bajonnette sind deren unsichere Stütze, die der kleinste Unfall niederreißen kann. Die Drusen sind zwar in letzter Zeit so gedemüthigt worden, daß die Aegyptier nun ohne Widerstand unter ihnen Rekruten ausheben. Am meisten klagen die in Syrien etablirten Europäer, welche bis zur ägyptischen Invasion in behaglichem Wohlstande lebten, sich aber jetzt gedrückt, und in ihren Unternehmungen gehindert sehen. Viele sind fortwährend der Meinung, daß die Pforte im nächsten Frühjahr einen Versuch zur Aenderung des Zustandes in Syrien wagen werde. — Die türkische Eskadre verweilt noch immer in den Gewässern von Mitylene, was die Muthmaßung einigermaßen bestärkt, daß die Erklärung der Pforte hinsichtlich ihrer Bestimmung an die albanesische Küste nur ein Vorwand gewesen, und daß diese Eskadre vielmehr die, vielen Angaben zufolge, wankende Treue der ägyptischen Kapitäne auf die Probe zu setzen bestimmt sey. Bald muß sich etwas entscheiden. Uebrigens bleiben noch viele sonst wohl unterrichtete Leute bei ihrer alten Behauptung, daß der wahre Ort der Bestimmung der Flotte Tunis sey. (Allg. Ztg.)

Staatspapiere.

Wien, 1. Jan. Bankaktien 1382½.

Cours der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 6. Jan., Schluß 1 Uhr.		per Papier.	Geld.
Oesterreich	Metall. Obligationen	5	102½
	do. do.	4	99¾
	do. do.	3	76
	Bankaktien	—	1664
	fl. 100 Loose bei Roths.	219	—
	Partialloose do.	4	140½
	fl. 500 do. do.	117¾	—
	Bethm. Obligationen	4	97¾
	do. do.	4½	99½
	do. do.	4	102¾
Preußen	Staatsschuldcheine	4	101½
	Oblig. b. Roths. i. Frankf.	4	99½
Baiern	d. b. d. in Lond. a fl. 12¼	4	59¾
	Prämiencheine	4	101½
Baden	Obligationen	4	101½
	Rentenscheine	3½	101
Darmstadt	fl. 50 Loose b. Soll u. S.	—	96¾
	Obligationen	4	100¾
Nassau	fl. 50 Loose	—	63¾
	Obligationen b. Rothschild	4	101½
Frankfurt	Obligationen	4	101½
	Integrale	2½	54¾
Holland	Aktivschuld	5	50¾
	Passivschuld	—	16¾
Spanien	Lotterieloose Rtl.	—	70¾
	do. a fl. 500.	—	84¼

Diensta n c h r i c h t e n.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben die Pfarrei Andelsbosen, nebst einer Lehrstelle an der höhern Bürgerschule in Ueberlingen, dem Kooperator und Lehramtskandidaten Balthasar Hemm in Karlsruhe gnädigst zu übertragen geruht.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben die erledigte Stadtkaplanei in Emdingen dem Kaplaneiverweser Franz Anton Serrer in Waldkirch gnädigst zu verleihen geruht.

E r l e d i g t e S t e l l e.

Durch Beförderung des Pfarrers Knecht auf die Pfarrei Nach ist die kathol. Pfarrei Kadelburg (Bezirksamts Waldshut), mit dem beiläufigen Einkommen von 700 fl., worauf aber eine in sieben Jahresterminen zu tilgende Kriegsschuld von 169 fl. 24 fr. haftet, in Erledigung gekommen. Die Bewerber um diese Pfarrfründe haben sich nach der Verordnung im Regierungsblatt vom Jahr 1810, Nr. 38, Art. 2 und 3, bei der Oberrheinregierungsregierung zu melden.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Macf lot.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

6. Jan.	Baromet.	Thermomet.	Wind.	Witterung überhaupt.
N. 7 ³ U.	283. 3,02.	1,9 Gr. üb. 0	ND	trüb, Nebel
N. 3 U.	283. 2,38.	2,5 Gr. üb. 0	ND	heiter
N. 11 U.	283. 1,88.	0,4 Gr. ut. 0	S	heiter

Großherzogliches Hoftheater.

Samstag, den 10. Januar: Robert der Teufel, große romantische Oper in 5 Aufzügen, von Meyerbeer.

Der Text der Gesänge dieser Oper ist bei P. Macf lot à 12 fr. zu haben.

L i t e r a r i s c h e A n z e i g e.

Bei Ch. Th. Groos in Karlsruhe sind erschienen, und bei ihm, bei Karl Groos in Heidelberg, Gebr. Groos in Freiburg und allen übrigen Buchhändlern zu haben:

Säpffe, Prof. C. F., Aufgaben zu lateinischen Stylübungen für gelehrte Schulen. Mit besonderer Rücksicht auf Krebs' Anleitung zum Lateinschreiben und Zumpt's lateinische Grammatik, nebst Anmerkungen. gr. 8. 1r Theil für untere und mittlere Klassen. Preis 1 fl. 12 fr. 2r Theil für obere Klassen. Preis 1 fl. 24 fr.

Der Verth dieses Werkes wurde von dem großherzogl.

Ministerium des Innern, evangel. Kirchensektion, anerkannt, und dasselbe den Lyceen, Gymnasien und lateinischen Schulen des Großherzogthums zur Einführung empfohlen, was bereits auch schon von den meisten geschehen ist.

A n z e i g e

Im artistischen Institut, lange Straße Nr. 82 in Karlsruhe, sind so eben fertig geworden:

F o r m u l a r e

- zu Handelspatenten (Regierungsblatt Nr. 58, Formular 1),
- = Gewerbslegitimationscheinen (dasselbe, Formular 2 und 3),
- = Patenten für Handelsreisende aus andern als Vereinsstaaten (dass., Formular 4),
- = Zeugnissen (dass., Formular 5),

Preis per Kieß auf gutes Konzeptpapier 7 fl.

„ „ „ „ „ Schreibpapier 9 fl.

„ „ „ „ „ Buch Konzeptp. 30 fr., Schreibp. 36 fr.

Indem wir sämmtliche großherzogliche Aemter u. Ortsbehörden hierauf aufmerksam machen, erbitten wir uns gefällige Bestellungen, mit Einschluß des Betrages, franco, nebst 4 kr. Einschreibgebühr.

Karlsruhe. [Anerbieten.] Folgende fremde Zeitungen können für das Jahr 1836 um die Hälfte des Preises bezogen werden:

Gazette de France, Journal des Debats, Temps u. Galignani's messenger.

Wo? ist im Zeitungskomtoir zu erfragen.

Karlsruhe. (Bücher feil.) Hohenhorst's Jahrbücher des Oberhofgerichts, die ersten 6 Jahrgänge, von 1823 bis incl. 1830, hübsch gebunden, sind um 16 fl. 12 kr. zu verkaufen. Wo? sagt das Zeitungskomtoir.

A n t r a g.

Hoher Verordnungs gemäß soll eine Liquidation der Pfandkassen des Forbacher Heil-Fonds vorgenommen werden; Gestattens kundige, welche diese Arbeit gegen angemessene Belohnung zu übernehmen gesonnen sind, wollen sich desfalls bei dem Stiftungsvorstand melden.

Forbach, den 20. Dez. 1835.

Stiftungsvorstand.

Pfarrer Haas.

Bürgermeister Wunsch.

Philippsburg. (Dienst Antrag.) Bei der unterzeichneten Stelle ist ein Distriktskommissariat erledigt, welches sogleich oder in einem Vierteljahr angetreten werden kann.

Philippsburg, den 1. Jan. 1836.

Großherzogliches Amtsrevisorat.

Wolf.

Karlsruhe. (Dienst Antrag.) Die unterzeichnete Stelle sucht, zur Aushilfsleistung der Revisionssachen, einen Kameral-

praktikanten oder Kameralſcribenten, welcher ſogleich eintreten ſoll. Der Gehalt beträgt monatlich 45 fl. 50 kr. Die hierzu Luſttragenden haben ſich, unter Vorlage der Zeugniſſe der Stellen, bei welchen ſie biſher gedient haben, binnen 14 Tagen dabier zu melden.

Karlsruhe, den 5. Jan. 1836.

Ministerium des Innern.
Evangelische Kirchenſektion.

Nr. 1101. Kadolphzell. (Dienſtvertrag.) Die erſte Gehälftenſtelle iſt, durch Beförderung des bisherigen Inhabers deſſelben, bei uns erledigt, und ſollte in möglichſter Balde wieder beſetzt werden. Der jährliche Gehalt iſt 400 fl.

Diejenigen Herren Kameralpraktikanten oder Scribenten, welche dieſe Stelle zu erhalten wünſchen, belieben, unter Vorlage der Zeugniſſe und Reſeptionsurkunden, ſich anher zu wenden.

Kadolphzell, den 28. Dez. 1835.

Großherzogliche Domänenverwaltung.
Engelſer.

Kaſtatt. (Diebſtahl.) In der Nacht vom 30. auf den 31. v. M. wurden aus dem Magazin bei der Thonerdegrube zu Oberweier folgende Gegenſtände entwendet:

- 1) Ein gewöhnliches franzöſiſches Schloß ohne Falle und Riegel, jedoch auf beiden Seiten mit einer Deſſnung für den Schließel verſehen, im Werthe von 4 fl. — kr.
- 2) Eine große Baumsäge von ungefähr 5 Schuh Länge und 4 Zoll Breite, im Werthe von 2 = 24 =
Von den beiden, an derſelben angebrachten hölzernen Griffen iſt der eine etwas dünner und mit einem Zwicklappen ausgefüllt.
- 3) Eine Handſäge von ſtark 3 Schuh Länge und 1 1/4 Zoll Breite, im Werthe von 1 = 20 =
Dieſelbe iſt neu geſchärft und der untere Theil des Geſtelles zerſprungen.
- 4) Eine Handſäge von 5 1/2 Schuh Länge und 1 1/2 Zoll Breite, im Werthe von 1 = 40 =
An derſelben ſind ungefähr 5 Zähne abgeſprungen und gedreht. Auf dem Blatte iſt mit Feder ſchwarz gezeichnet: ganz hart 3 1/2 Schuh.
- 5) Ein neues Handbeil von mittlerer Größe in einem Werthe von 1 = 30 =
Auf demſelben befinden ſich die Buchſtaben J G eingepreßt.

Dieſen Diebſtahl bringen wir Behufs der Fahndung auf die entwendeten Gegenſtände und den zur Zeit noch unbekanntem Thäter andurch zur öffentlichen Kenntniß.

Kaſtatt, den 2. Jan. 1836.

Großherzogliches Oberamt.
Boſch.

vdt. Schönlein.

Nr. 78. Kaſtatt. (Diebſtahl.) In der Nacht vom 19. auf den 20. vorigen Monats wurde dem Bürger, Laver Knörr von Oberweier, nachbeſchriebener Strohhuhl entwendet: derſelbe iſt ziemlich neu, und iſt das Meſſer neu geſchliffen, am Rücken ſichtbar verſtärkt und durch den Griff hindurch geſchlagen, und rückwärts vernietet. Der Griff des Strohhuhls iſt am Haus geſprungen und mittelft 2 hindurchgeſchlagenener großer Lattennägel wieder befeſtigt. Der Strohhuhl hat einen Werth von wenigſtens 4 fl. 36 kr.

Wir bringen dieſes Behufs der Fahndung hiermit zur öffentlichen Kenntniß.

Kaſtatt, den 3. Jan. 1836.

Großherzogliches Oberamt.
Schaaſſ.

vdt. Schönlein.

Gengenbach. (Diebſtahl.) Am 11. Dez. wurde dem Leon, ard Lienhard zu Berghaupten

1) eine Fiſchotterſäge, werth 3 fl.,

2) eine Pflugſäge, werth 1 fl. 30 kr.,
legtere ſchon geerbt und mit den Buchſtaben B. L. bezeichnet,

entwendet; was man Behufs der Fahndung zur öffentlichen Kenntniß bringt.

Gengenbach, den 23. Dez. 1835.

Großherzogliches Bezirksamt.

Pfiſter.

vdt. Algarbi,

Rechtspraft.

Holländer-, Bau-, Ruß- und Brennholz- verſteigerung.

Aus Domänenwaldungen des Forſtbezirks Emmendingen auf der Gemarkung Serau im Hornwald werden durch Bezirksförſter Leichten zu Emmendingen bis

Mittwoch, den 13. Jan. d. J.,

Morgens 9 Uhr,

gegen baare Zahlung vor der Abfuhr, öffentlich verſteigert:

50 Stück eigene Spalt- und Holländerholzklöge,

44 = Bau- und Rußholzklöge,

ca. 100 Klafter eichenes Holz,

20 = tannenes Holz und

ca. 1800 Stück eichene Wellen.

Zu dieſer Verhandlung iſt die Zuſammenkunft nächſt der Hochbura.

Emmendingen, den 2. Jan. 1836.

Großherzogliches Forſtamt.

v. Bittersdorff.

Holländer-, Bau-, Ruß- und Brennholz- verſteigerung.

Aus Domänenwaldungen des Forſtbezirks Kenzingen auf der Gemarkung Riegel im Riegler Wald werden durch Bezirksförſter Meller bis

Montag, den 11. Januar 1836,

Morgens 9 Uhr,

gegen baare Zahlung vor der Abfuhr, öffentlich verſteigert:

41 1/2 Klafter eichenes Scheiterholz,

29 = forlenes =

78 1/2 = Prügelholz,

7 1/2 = Akazienholz zu Rebpfählen,

3100 Stück Wellen;

ſerner:

bis Dienstag, den 2. Jan. 1836,

Morgens 9 Uhr,

14 Stück eichene Klöße von beſonderer Stärke und als

Holländerholz brauchbar,

20 = eichene Ruß- und Bauholzklöge,

500 = birkene Wagnerſtangen.

Zu dieſer Verhandlung iſt die Zuſammenkunft jeden Tag im Holzſchlag.

Emmendingen, den 31. Dez. 1835.

Großherzogliches Forſtamt.

v. Bittersdorff.

Ettenheim. (Weinverſteigerung.) Man gedenkt den Reſt 1834er Wein, in 37 Ohmen beſtehend, am

Montag, den 18. dieſes Monats,

Vormittags 9 Uhr,

in kleinen Parthien öffentlich zu verſteigern, und ladet hiezu die

Kaufhaber ein.

Ettenheim, den 3. Jan. 1836.

Großherzogliche Domänenverwaltung.

Gleiner.

Nr. 21,457. Kaſtatt. (Aufforderung.) Am 30. Sept. v. J. wurde in einem offenen Schopf zu Au am Rhein ein murh-

maslich eingeschwärztes Ristchen mit Galanteriewaaren gefunden und in Beschlag genommen.

Der Eigentümer dieser Waaren wird aufgefordert, sich binnen 6 Monaten, a dato, dahier zu melden und zu rechtfertigen, ansonsten in Gemäßheit des §. 37 des Zollstrafgesetzes die Konfiskation derselben erkannt werden wird.

Rastatt, den 5. Januar 1836.
Großherzogliches Oberamt.
Schaaß.

Müllheim. (Aufforderung.) Von dem dahier lebigen Standes verstorbenen und aus Mannheim gebürtigen Rechtspraktikanten, Ludwig Heinrich Hurrig, sind die Erben väterlicher Seite diesseits nicht bekannt.

Es werden daher alle diejenigen, welche an das auf diese Seite fallende, und in ca. 300 fl. bestehende Vermögen Erbsprüche zu machen gedenken, hiermit aufgefordert, solche binnen 2 Monaten, a dato, um so gewisser dahier geltend zu machen, und sich über die Verwandtschaft mit dem Erblasser in erbfähigen Graden auszuweisen, als sonst auch diese Hälfte des Nachlasses den sich gemeldet habenden Verwandten des mütterlichen Stammes zugewiesen werden wird.

Müllheim, den 28. Dez. 1835.
Großherzogliches Bezirksamt.
Meier.

vd. Dörffer.

Nr. 17,835. Neckarbischofsheim. [Schuldenliquidation.] Ueber das Vermögen des Kaspar Dengel von Espenbach haben wir Sane erkannt, und wird Tagsfahrt zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Montag, den 29. Februar 1836,
anberaumt. Wer nun, aus was immer für einem Grund, einen Anspruch an diesen Schuldner zu machen hat, hat solchen in genannter Tagsfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, schriftlich oder mündlich, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte dahier anzumelden, die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfindrechte zu bezeichnen, und zugleich die ihm zu Gebote stehenden Beweise sowohl hinsichtlich der Richtigkeit, als auch wegen des Vorzugsrechts der Forderung anzutreten.

Auch wird an diesem Tage ein Borg- oder Nachlassvergleich versucht, dann ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, und sollen, hinsichtlich der beiden letzten Punkte und hinsichtlich des Borgvergleichs, die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Neckarbischofsheim, den 29. Dez. 1835.
Großherzogliches Bezirksamt.
Eckstein.

(Nr. 23,153.) Freiburg. (Schuldenliquidation.) Gegen die Verlassenschaft des Advogates, Andreas Neutirch von Haslach, haben wir Sane erkannt, und Tagsfahrt zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Donnerstag, den 28. Jan. 1836,
Vormittags 9 Uhr,
angeordnet, wobei alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an diese Sanemasse machen wollen, solche, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Sane, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und, unter gleichzeitiger Vorlage der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln, ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfindrechte zu bezeichnen haben; damit verbindet man die Anzeige, daß bei dieser Tagsfahrt ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, Borg- oder Nachlassvergleich versucht werden, mit dem Besage, daß in

Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers u. Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Freiburg, den 29. Dez. 1835.
Großherzogliches Stadttamt.
Kettenacker.

vd. Kies.

(Nr. 10,292.) Wolsach. [Schuldenliquidation.] Gegen den Bäckermeister, Lorenz Borho von Oberwolsach, ist Sane erkannt, und Tagsfahrt zum Nichtigstellungs- u. Vorzugsverfahren auf

Dienstag, den 12. Jan. 1836,
Vormittags 8 Uhr,

auf beiderseitiger Amtskanzlei festgesetzt, wo alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Masse zu machen gedenken, solche, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Sane, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfindrechte, welche sie geltend machen wollen, zu bezeichnen haben, und zwar mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Zugleich werden in der Tagsfahrt ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, Borg- und Nachlassvergleich versucht, und sollen, in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses, die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Wolsach, den 10. Dez. 1835.
Großh. bad. f. f. Bezirksamt.
Fernbach.

(Nr. 22,357.) Oberkirch. [Schuldenliquidation.] Gegen die Ehefrau des Joseph Graf, Sohn des Johann Graf von Ulm, ist Sane erkannt, und Tagsfahrt zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Montag, den 22. Februar 1836,
Vormittags 9 Uhr,

auf beiderseitiger Amtskanzlei festgesetzt, wo alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Masse zu machen gedenken, solche, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Sane, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfindrechte, welche sie geltend machen wollen, zu bezeichnen haben, und zwar mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Zugleich werden in der Tagsfahrt ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, Borg- und Nachlassvergleich versucht, und sollen, in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses, die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Oberkirch, den 17. Dez. 1835.
Großherzogliches Bezirksamt.
Jagemann.

vd. Sieß.

Nr. 16,213. Karlsruhe. (Entmündigung.) Der ledige Karl Schrott von Karlsruhe ist im ersten Grade für mundtödt erklärt, und ihm der Kaufmann Ulrich von hier als Aufsichtspfleger beigegeben worden.

Karlsruhe, den 28. Dez. 1835.
Großherzogliches Stadttamt.
Baumgärtner.

vd. Stahl.